



© Angelo Kaunat

### Kultur- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Salzburg

Salzburg ist eine Universitätsstadt. Das neue Gebäude der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät manifestiert dies im besten Sinne und auf einem zeitgemäßen Niveau. Es ersetzt nach einem langen Prozess der Projektentwicklung die in den 1960er Jahren als zehnjähriges Provisorium errichteten Plattenbauten, in denen schließlich rund 40 Jahre lang Teile der Geisteswissenschaftlichen Fakultät unter kläglichen räumlichen Bedingungen untergebracht waren.

Das neue Gebäude leistet weitaus mehr, als nur den heutigen funktionalen Standards zu entsprechen. Es ist nicht nur ein stimulierender Lern- und Arbeitsort, sondern es erfüllt alle Voraussetzungen, um im Sinne einer offenen Hochschule den Dialog mit der außeruniversitären Öffentlichkeit – im übertragenen wie wörtlichen Sinn – zu führen. An der Schnittstelle zwischen Zentrum und Nonntal gelegen, vermag der markante Solitär zudem, den Salzburger:innen attraktive urbane Plätze zur Nutzung bereitzustellen und ein neues, räumlich qualitätsvolles Gelenk zwischen dichter Altstadt und durchgrünter Vorstadt zu bilden. Die Verschränkung zwischen wissenschaftlichem Betrieb und Öffentlichkeit vollzieht sich auf mehreren Ebenen und entwickelt sich von der Gebäudebasis bis nach ganz oben. Die Bibliothek bildet als introvertierter Hort des Wissens und der Konzentration den Sockel des Gebäudes. In Form eines transparenten Kubus, in dem sich zusätzliche Bibliotheksarbeitsplätze befinden, taucht sie nach oben in den öffentlichen Raum, wo sich unter den Instituts geschossen ein ansteigender Platz entwickelt, der zu den neuen Sportanlagen und dem Naturraum im Stadtteil Freisaal überleitet.

Im Inneren begünstigen Lichthöfe und ein hoher Grad an wohldosierter Transparenz die vertikale und horizontale Durchlässigkeit, die innerhalb des großen Volumens die Orientierung erleichtern, für geistige Offenheit stehen und ein neues Selbstverständnis innerhalb des universitären Klassensystems abbilden. Auf dem Dach entstand ein öffentlich zugänglicher urbaner Platz, der von einzelnen Institutsräumen perforiert wird. Mit einer ansprechenden Freiraumgestaltung und einer Cafeteria wird er zu einem angenehmen Aufenthaltsort, dessen Attraktivität nicht zuletzt darin besteht, dass er zwischen Boden und Berg eine neue Horizontebene im städtischen Raum erschließt.

## Unipark Nonntal

Erzabt-Klotz-Straße 1  
5020 Salzburg, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Storch Ehlers Partner**

BAUHERRSCHAFT  
**BIG**

FERTIGSTELLUNG  
**2011**

SAMMLUNG  
**Initiative Architektur**

PUBLIKATIONSdatum  
**30. Oktober 2012**



© Angelo Kaunat



© Angelo Kaunat



© Maximilian Gottwald / poolima

## Unipark Nonntal

Neben dem variantenreichen Gefüge von Frei-, Innen- und Binnenräumen überzeugt der Unipark Nonntal auch durch eine im Detail sorgfältig durchgearbeitete Materialisierung, die zum hochwertig anmutenden Ambiente wesentlich beiträgt. (Text: Jury)

## DATENBLATT

Architektur: Storch Ehlers Partner (Hinrich Storch, Walter Ehlers)

Bauherrschaft: BIG

Fotografie: Andrew Phelps, Angelo Kaunat, Maximilian Gottwald / poolima

Funktion: Bildung

Wettbewerb: 2005

Planung: 2010

Ausführung: 2008 - 2011

Eröffnung: 2011

Grundstücksfläche: 30.000 m<sup>2</sup>

Bruttogeschossfläche: 32.500 m<sup>2</sup>

Nutzfläche: 22.500 m<sup>2</sup>

Umbauter Raum: 180.000 m<sup>3</sup>

Baukosten: 51,0 Mio EUR

## NACHHALTIGKEIT

Energiesysteme: Fernwärme

Materialwahl: Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbeton

## PUBLIKATIONEN

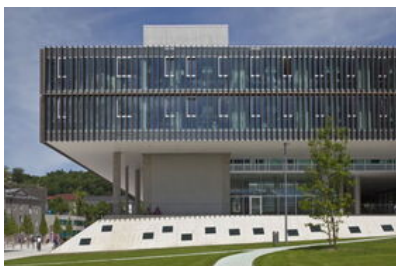
Otto Kapfinger, Roman Höllbacher, Norbert Mayr: Baukunst in Salzburg seit 1980 Ein Führer zu 600 sehenswerten Beispielen in Stadt und Land, Hrsg. Initiative Architektur, Müry Salzmann Verlag, Salzburg 2010.

## AUSZEICHNUNGEN

Architekturpreis Land Salzburg 2012, Preisträger

ZV-Bauherrenpreis 2012, Preisträger

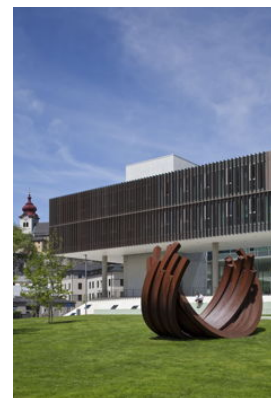
## WEITERE TEXTE



© Maximilian Gottwald / poolima



© Maximilian Gottwald / poolima



© Maximilian Gottwald / poolima

**Unipark Nonntal**

Unipark Nonntal, Initiative Architektur, 13.02.2012



© Maximilian Gottwald / poolima

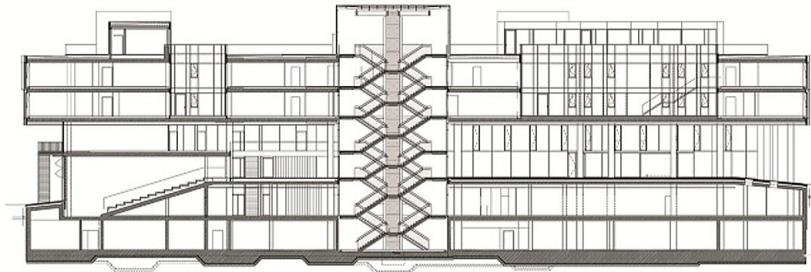


© Maximilian Gottwald / poolima

Unipark Nonntal

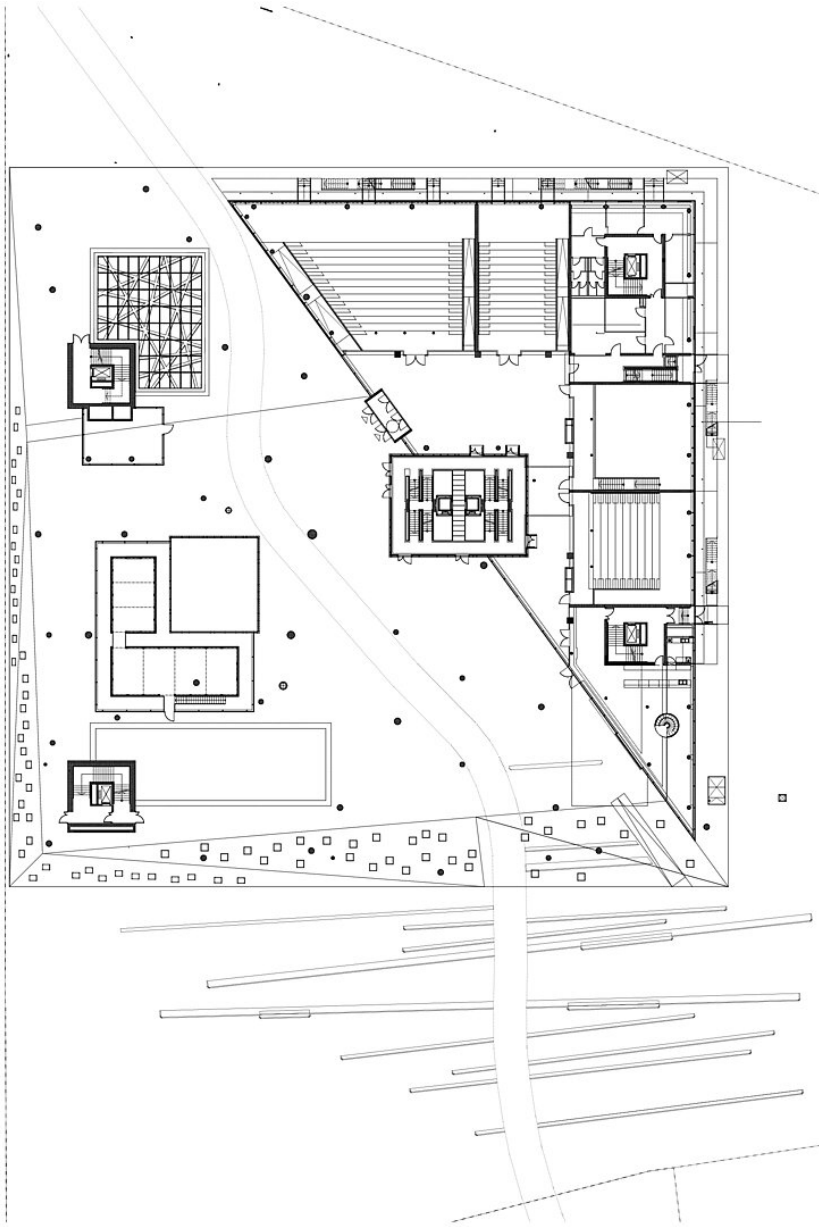


Lageplan



Schnitt

Unipark Nonntal



GR